

ihr sonst zu Hause schon helfen. Nun, wir haben mit diesem Kollegen und seiner Frau eine Aussprache geführt und ihnen die Bedeutung der Spende klargemacht. Wir haben an das Gewissen appelliert und unserem Kollegen die Frage gestellt, ob es ihn kaltläßt, wenn er im Fernsehen tagtäglich verfolgen kann, wie die vielen Frauen und Kinder unter den Bomben der USA-Aggressoren einen qualvollen Tod sterben, ob er sich nicht geradezu verpflichtet fühlt, etwas zu tun, um dieses Leid zu mindern. Wir haben die Frau gefragt, ob sie sich als Frau und Mutter, die sie Leben gegeben hat, nicht verpflichtet fühle, dieses Leben zu schützen und zu hüten. Das Ergebnis dieser Aussprache war, daß sich bald danach beide, der Kollege und seine Frau, mit je zwei Mark in die Spendenliste eintrugen.

Wir können heute dem Parteitag berichten, daß wir durch diese Spendenaktion und durch das Fahren einer Vietnam-Schicht, zu der die FDJ-Gruppe aufgerufen hatte, 1130 MDN für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk einzahlen konnten. (Beifall.)

Dieses Beispiel zeigt uns, liebe Genossen, daß es wichtig ist, Auseinandersetzungen zu führen und Klarheit zu schaffen, daß man nicht die Augen zudrücken darf, wenn es Unzulänglichkeiten gibt. Das entspricht auch den Hinweisen, die die Genossin Lotte Ulbricht bei ihrem Besuch im vergangenen Jahr den Frauen des Chemiefaserkombinats gegeben hat.

Wir hatten bei uns Kolleginnen, die auf Kosten der anderen lange Pausen machten, ohne daß der Meister, der Maschinenfahrer oder der Schichtingenieur dazu etwas zu sagen hatten. Man versuchte, den Auseinandersetzungen zu entgehen, den politischen Gesprächen am Arbeitsplatz und in den Brigadeversammlungen auszuweichen. In den Produktionsberatungen wurde den Kollegen nur ungenügend der Zusammenhang zwischen Politik und Ökonomie klargemacht. Man hatte versäumt, den Stolz der Kollegen zu wecken, Mitbesitzer dieses neuen sozialistischen Großbetriebs zu sein, um so ihr Verantwortungsbewußtsein zu erhöhen.

Die jungen Leiter, die von der Schule direkt in den Betrieb kommen, wissen, daß sie dort eine große fachliche Verantwortung übernehmen. Sie sind sich aber oftmals nicht klar darüber, was für eine große politische Verantwortung sie als Leiter von Kollektiven übernehmen. Es gibt auch eine gewisse Unsicherheit in politischen Fragen. Deshalb scheuen sich diese jungen Leiter, über politische Probleme zu sprechen.

Genossinnen und Genossen! Es ist doch so: Für die neue Technik — sei es in der Landwirtschaft oder in der Industrie — werden gleichlaufend mit dem Bau Kader qualifiziert, die diese neue Technik bedienen können.